

Simon Meier (Dresden)

Blogs, Bots & Co. – Public Humanities in den Sozialen Medien

Im Projekt fussballlinguistik.de baue ich Korpora mit schriftlichen und mündlichen Texten aus dem Bereich der Fußballberichterstattung auf und mache sie über das webbasierte Tool CQPweb (Hardie 2012) der Fachöffentlichkeit zugänglich (Meier 2017). Die Korpora (www.fussballlinguistik.de/korpora) enthalten vornehmlich internetbasierte Texte wie etwa Liveticker, Spielberichte und Taktikanalysen, aber auch transkribierte Radioreportagen im Umfang von 44,8 Mio. Tokens (Stand März 2019) in den Sprachen Deutsch, Englisch, Niederländisch und Russisch in vollständig annotierter Form. Ein Teil der Daten ist zudem in das Deutsche Referenzkorpus (DEREKO 2018–II) eingegangen. Die seit gut 50 Jahren etablierte sprachwissenschaftliche Forschung zur Sprache des Fußballs hat dadurch eine in ihrer Themenspezifik einzigartige empirische Ressource erhalten.

Aufgrund der großen Popularität des Fußballs besteht auch am Thema der Fußballsprache ein großes öffentliches Interesse, das sich in den zahlreichen Medienbeiträgen und Büchern etwa zu Fußballfloskeln widerspiegelt (Raack 2015). Auf dem Blog fussballlinguistik.de publiziere ich deshalb laufend Ergebnisse meiner eigenen Forschungsarbeiten mit den Korpora in kürzeren Beiträgen, die ausdrücklich auch an ein nichtwissenschaftliches Publikum gerichtet sind. Für die Aufgabe der Public Humanities, also die Schaffung von realen und virtuellen Räumen zur Vermittlung und gemeinsamen Reflexion von Gegenständen und Ergebnissen geisteswissenschaftlicher Forschung, hat sich insbesondere der Social Media Dienst Twitter als geeignete Plattform erwiesen. Einblicke in laufende Forschungsarbeiten können hier rasch publiziert und Blogbeiträge oder wissenschaftliche Publikationen beworben werden. Zu dem gerade auf Twitter äußerst lebendigen Diskurs der Fußballfans ergeben sich so interessante Schnittstellen, von denen dann auch die Forschung wieder profitieren kann (Meier i. Ersch.)

1 Demonstration der Digitalen Linguistik mit Twitterbots

Die technischen Rahmenbedingungen von Twitter können aber auch genutzt werden, um mithilfe von Twitterbots die Aufgabenfelder und Methoden der Digitalen Linguistik live vorzuführen. Basierend auf korpuslinguistischen Forschungsergebnissen zur Formelhaftigkeit von Fußballlivetickern (Meier 2019b) generiert

<https://doi.org/10.1515/9783110679885-021>

der *Livetickergenerator* (@randomlivetext) zufällig Livetickermeldungen, indem in eine Reihe vordefinierter, teilschematischer Satzrahmen wie etwa *Nach ADJA NN* zufallsbasiert Füllwerte eingesetzt werden, die zuvor in entsprechenden Korpusabfragen aus den originalen Livetickern erhoben wurden (etwa *Nach sehenswerter/fulminanter Flanke/Einzelaktion*). So produziert der Bot oft überspitzte und teils skurrile Livetickermeldungen, die aber gerade in ihrer Formelhaftigkeit den registertypischen Duktus (Kuiper 1996) gut abbilden können.

Durch die automatisierte Generierung von Hashtags in der für Livetweets zu Fußballspielen typischen Form wie etwa #FCBBVB (Meier 2019a) mischen sich die automatisiert generierten Meldungen dann in den vielstimmigen Twitterdiskurs der Fans, der Redaktionen und der Vereine.

Im Unterschied zu vielen anderen Twitterbots geht der Livetickergenerator aber nicht verdeckt vor. Nicht nur der Status als Bot wird explizit gemacht, sondern über das Portal GitHub (<https://github.com/fussballinguist/bots>) wird der zugrundeliegende Perl-Algorithmus unter einer freien MIT-Lizenz offengelegt und kann für den eigenen Gebrauch verwendet und bei Bedarf angepasst werden. Über den Webservice der Korpora zur Fußballlinguistik kann auch die Erhebung der Füllwerte reproduziert und ggf. ergänzt werden. Für noch weitergehende Analysen können zudem die Korpora mithilfe der Skripte im GitHub-Repository *Live Text* (<https://github.com/fussballinguist/livetext>) von Grund auf neu erstellt werden. Der Bot erlaubt es somit, etwa computerlinguistische Tasks der Textgenerierung, die gerade im Bereich der Fußballberichterstattung längst kommerziell eingesetzt werden, methodisch transparent zu machen und zugleich spielerisch-unterhaltsam zu vermitteln. Auch für die akademische Lehre kann die Adaption und Weiterentwicklung des Bots eine didaktisch interessante Aufgabe sein. Schließlich können auch aktuelle Forschungsthemen etwa zur Schnittstelle von Konstruktionsgrammatik, Phraseologie und Korpuslinguistik (Steyer (Hg.) 2018) am generierten Textmaterial veranschaulicht werden.

2 Digital Football History

An der Schnittstelle zur Digital History bewegt sich dagegen der zusammen mit Jürgen Hermes (Köln) entwickelte Twitterbot *Goals from the past* (@retrolivetext), der auf der Basis historischer Liveticker frühere Ausgaben von aktuellen Begegnungen zeitlich synchronisiert zu den jeweils aktuellen Spielen tickert. Die ebenfalls über GitHub frei verfügbare Java-Toolbox *Ticker2Chirp* (<https://github.com/spinfo/Ticker2Chirp>) benötigt als Input einen aktuellen Spielplan, durchsucht das Liveticker-Korpus (im XML-Format, das die oben erwähnten *Live Text*-Skripte aus-

geben) auf Vorläuferpartien und rechnet die Minutenangaben der Livetickermeldungen vollautomatisiert so um, dass der historische Verlauf tatsächlich parallel zum aktuellen Spiel getickert werden kann. Technisch wird hierfür der freie Webservice autoChirp (<https://autochirp.spinfo.uni-koeln.de/home>, Hermes et al. 2017) genutzt, über den vorab terminierte Tweets automatisiert publiziert werden können.

Die Tweets dieses Bots mischen sich abermals durch die passenden Hashtags unter die aktuellen Livetweets und kommen so dem unter Fußballfans ohnehin verbreiteten und gepflegten Erinnerungsbedürfnis in Echtzeit nach. Neben dem nostalgischen Charakter führen historische Liveticker aber auch (und trotz der eigentlich geringen zeitlichen Distanz von höchstens 16 Jahren) den Wandel der Textsorte Liveticker vor Augen. Im Vergleich zu aktuellen Livetikern erweisen sich die früheren Exemplare in vielerlei Hinsicht als roher, näher an den Formulierungstraditionen der konzeptionellen Mündlichkeit, aber auch ungleich stärker mit Nationalstereotypen und Invektiven hantierend.¹ Die zunächst technisch motivierte Transposition historischer Liveticker in die Gegenwart erweist sich dadurch auch als Index eines nicht nur den Fußball betreffenden gesellschaftlichen Wandels.

Literatur

- Hardie, Andrew (2012): CQPweb – combining power, flexibility and usability in a corpus analysis tool. In: *International Journal of Corpus Linguistics* 17, 3, S. 380–409.
- Hermes, Jürgen/Hoffmann, Moritz/Eide, Øyvind/Geduldig, Alena/Schildkamp, Philip (2017): Twhistory mit autoChirp Social Media Tools für die Geschichtsvermittlung. In: *Digitale Nachhaltigkeit*. DHd 2017 Bern, 13.–18. Februar 2017. Konferenzabstracts. Bern, S. 277–279. Internet: http://www.dhd2017.ch/wp-content/uploads/2017/03/Abstractband_def3_März.pdf (Stand: 26.6.2019).
- Kuiper, Koenraad (1996): *Smooth talkers: the linguistic performance of auctioneers and sportscasters*. Mahwah, N.J.
- Meier, Simon (2017): Korpora zur Fußballlinguistik – eine mehrsprachige Forschungsressource zur Sprache der Fußballberichterstattung. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 45, 2, S. 345–349.
- Meier, Simon (2019a): *mitfiebern* – Mediatisierung emotionaler Kommunikationspraktiken in Fußball-Livetickern und Livetweets. In: Hauser, Stefan/Luginbühl, Martin/Tienken, Susanne (Hg.): *Mediale Emotionskulturen*. (= Sprache in Kommunikation und Medien 12). Bern u.a., S. 155–178.

¹ Vgl. etwa <https://twitter.com/retrolivetext/status/1109902451493220352> (Stand: 2.9.2019).

- Meier, Simon (2019b): Formulaic language and text routines in football live text commentaries and match reports – a corpus-linguistic approach. In: Callies, Marcus/Levin, Magnus (Hg.): *Corpus approaches to the language of sports: Texts, media, modalities*. London, S. 13–35.
- Meier, Simon (i. Ersch.): Diskurslinguistik für Fans. Kritisches Medienmonitoring von Fußballfans als Gegenstand und Ziel der Diskurslinguistik. In: *Zeitschrift für Diskursforschung*. Sonderheft: *Transdisziplinäre Diskurslinguistik: Forschungspartnerschaften zwischen Wissenschaft und Berufspraxis*.
- Raack, Alex (2015): *Den muss er machen! Phrasen, Posen, Plattitüden – die wunderbare Welt der Fußball-Klischees*. Hamburg: Edel.
- Steyer, Kathrin (Hg.) (2018): *Sprachliche Verfestigung: Wortverbindungen, Muster, Phrasem-Konstruktionen*. (= *Studien zur Deutschen Sprache* 79). Tübingen: Narr.